

Landwirtschaft 2020 aus Sicht des Naturschutzes

Henrike v.d.Decken

Fachgebiet II 3.1 „Agrar- und Waldbereich“

18. Jahrestagung Thüringer Landwirtschaft

19.10.2017



Biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft

Ackerwildkräuter:

- Über 1/3 der Ackerwildkräuter gefährdet
- Abnahme seit 1950/60 um 23 % bis 71 % (Feldinnere)

© Klemich/piclease

Vögel:

- Kiebitz: Minus 80% zwischen 1990 und 2013
- Feldlerche: Minus 35% zwischen 1990 und 2013

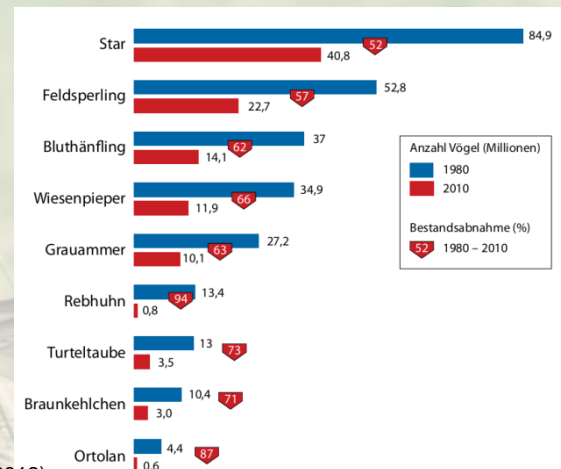
© piclease

Insekten:

- 41 % aller Wildbienen auf der Roten Liste
- Schwebfliegen: Rückgang der Artenzahlen um 30 % und 70 % von 1989 – 2014; Individuenverluste sogar zwischen 70-96%

© H.v.d.Decken

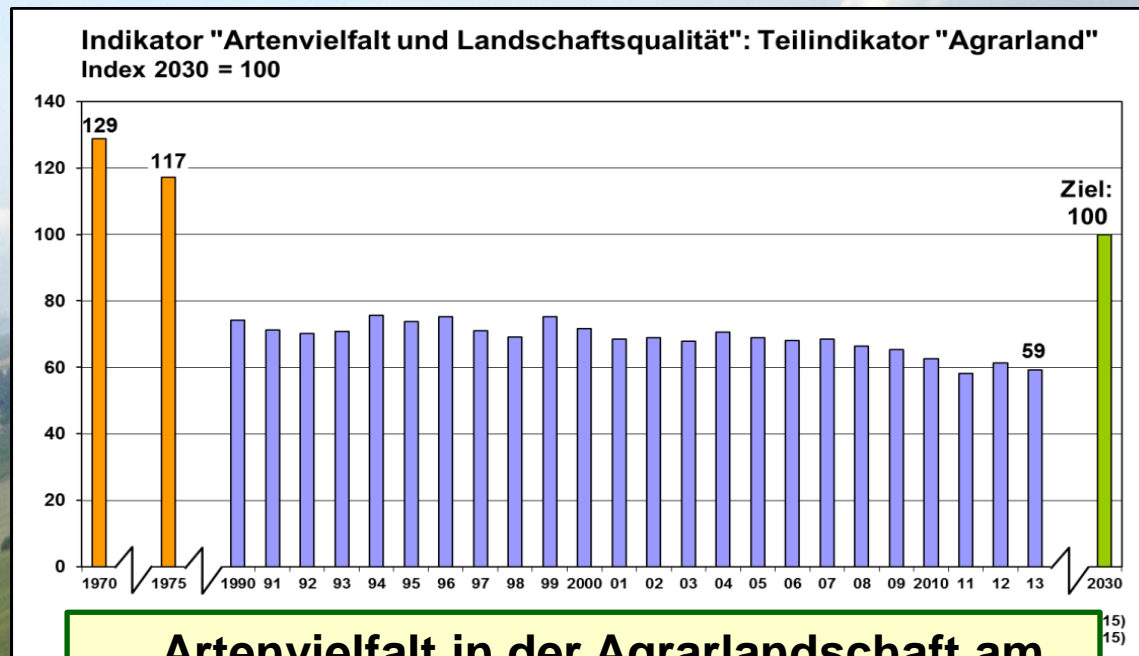
Rückgang EU-weit festzu- stellen :



(Dröschmeister et al. 2012)

© Limberger/ piclease

Artenvielfalt und Landschaftsqualität



Artenvielfalt in der Agrarlandschaft am stärksten rückläufig

(15)
(15)
(BfN)

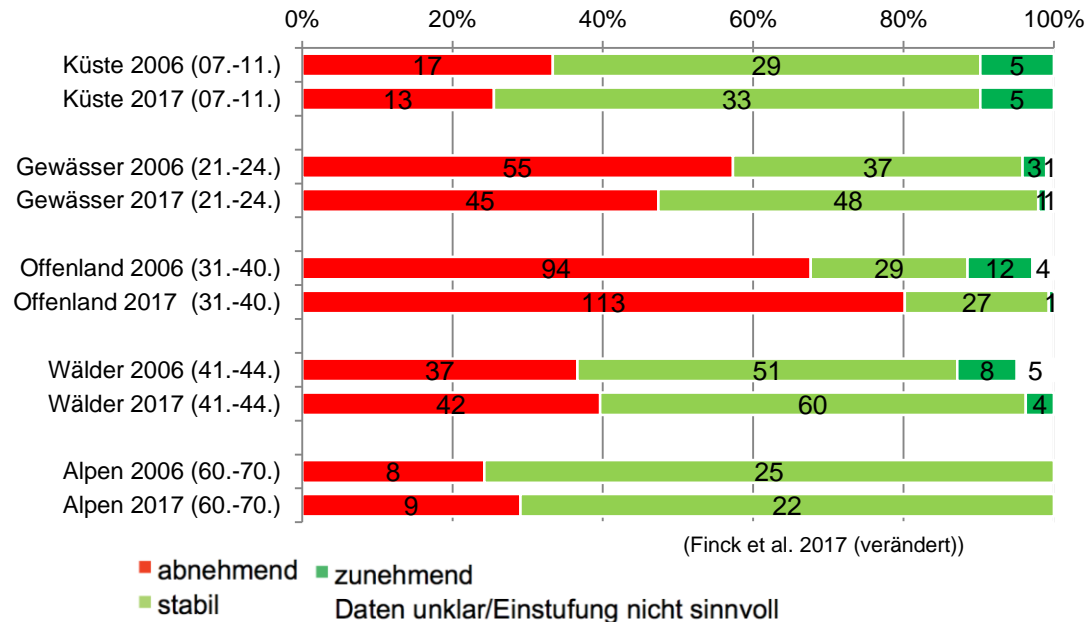
Zustand und Entwicklung der Lebensraumvielfalt

Aktuelle Rote Liste der Biotoptypen in DE

- Knapp 80 % der von einer landwirtschaftlichen Nutzung abhängigen Biotoptypen des Offenlandes gefährdet
- Verschlechterung im Vergleich zur letzten Roten Liste

Entwicklungstendenzen der Hauptgruppen langfristig gefährdeter Biotoptypen

(inkl. Biotoptypen der Vorwarnstufe, ohne technische Biotoptypen, ohne Meere und ausgestorbene Biotoptypen)



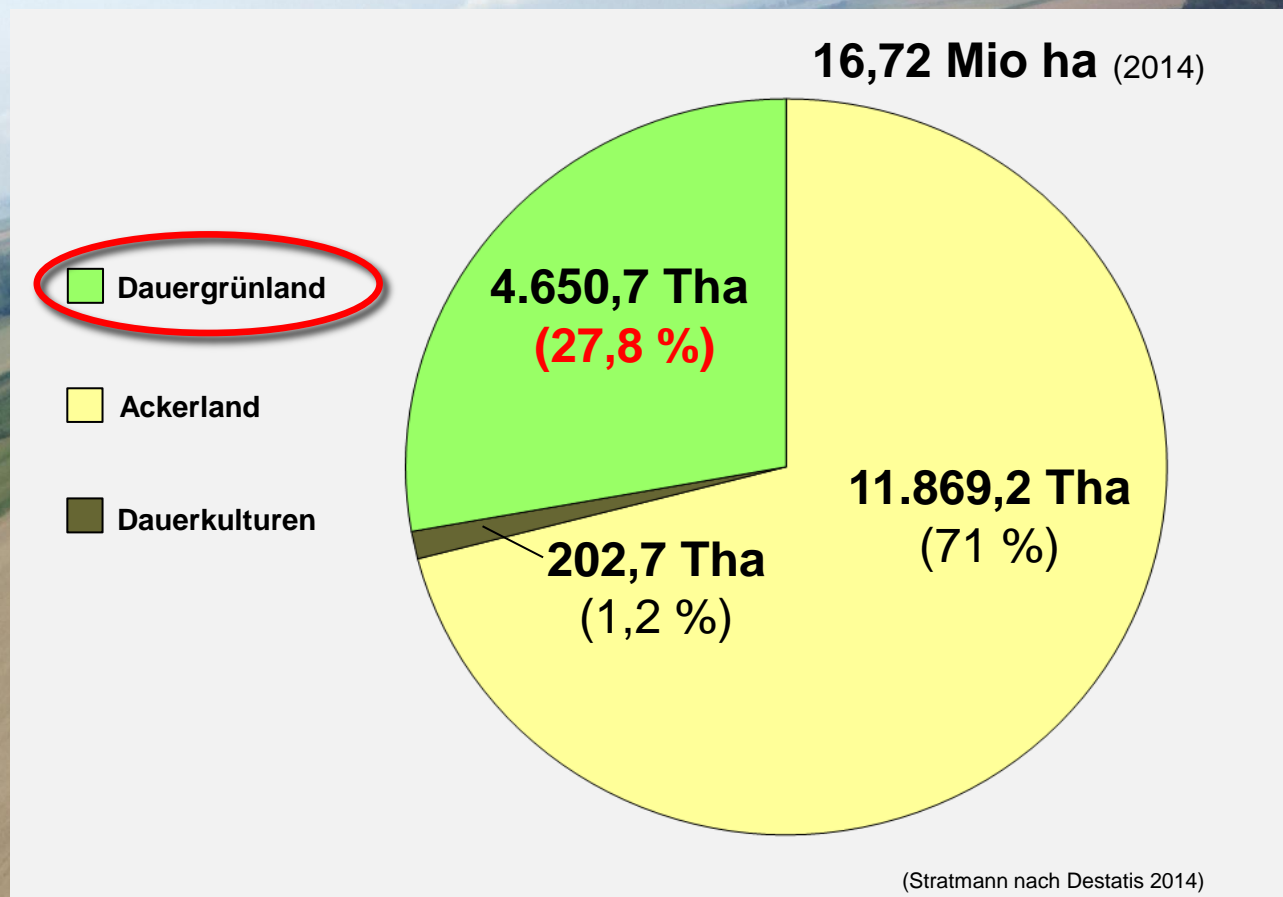
Entwicklung von Biotoptypen des Offenlands am schlechtesten

© H.v.d.Decken

© F. Barsch

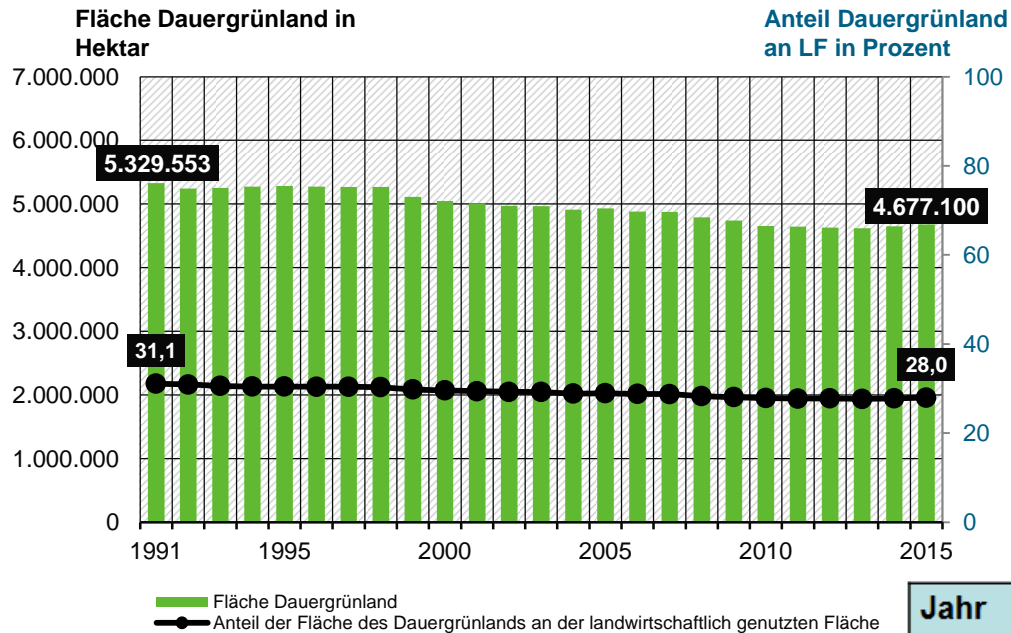
Grünlandanteil in Deutschland

**Landwirtschaftlich genutzte Fläche
(LF) in Deutschland ~ 52 %** (Stand 2013)



Grünlandentwicklung - quantitativ

Gesamtfläche von Dauergrünland und prozentualer Anteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)



(BMEL, UBA, Destatis 2015)

652.453 ha absoluter Flächenverlust zw. 1990 und 2015

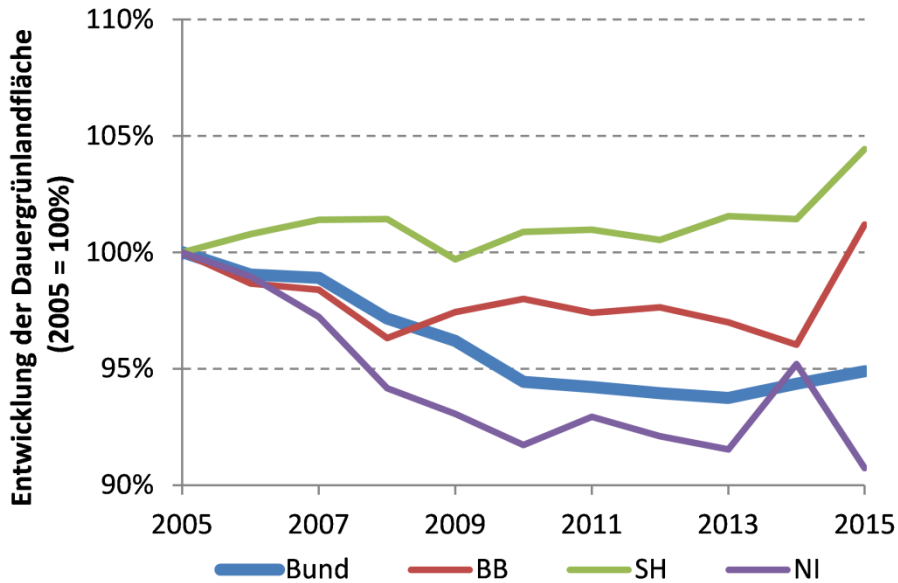
3,1 % anteiliger Flächenverlust zw. 1990 und 2015

Jahr	Dauergrünland		
	zusammen	darunter	
		Wiesen	Weiden (einschl. Mähweiden und Almen)
in 1000 ha			
2013	4621,0	1826,8	2584,6
2014	4650,7	1829,3	2620,3

(Destatis 2015)

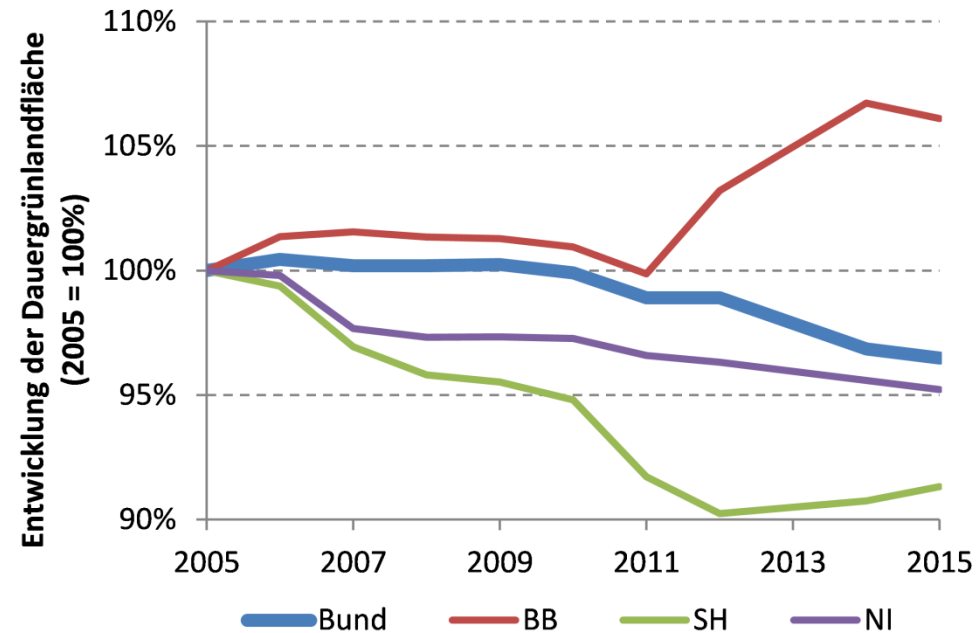
Grünlandentwicklung - quantitativ

Bodennutzungshaupterhebung

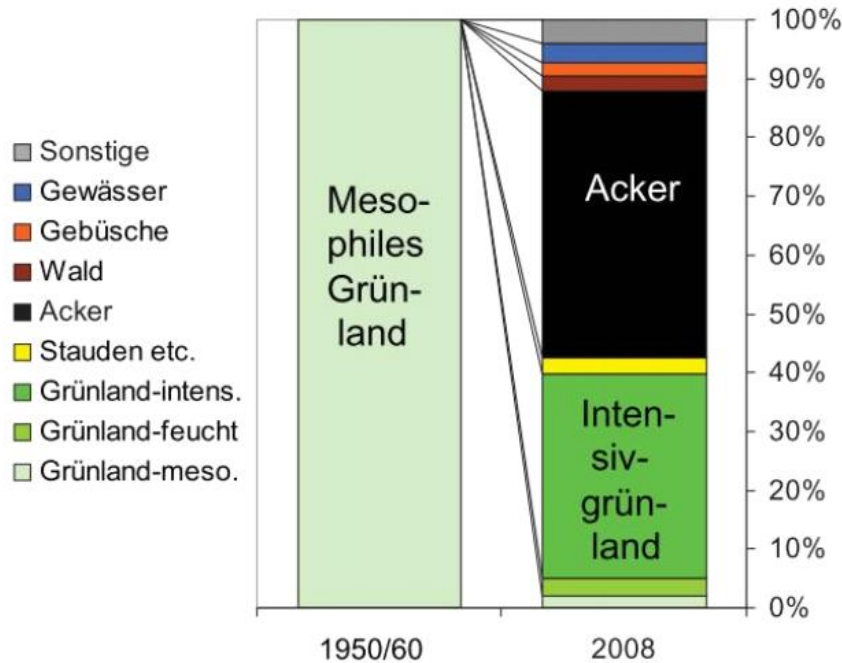


Trend weitgehend stabil?!

Deutsches Landschaftsmodell



Grünlandentwicklung - qualitativ



➤ **Rückgang: 98%**

Aus 100 ha (1950/60) wurden:

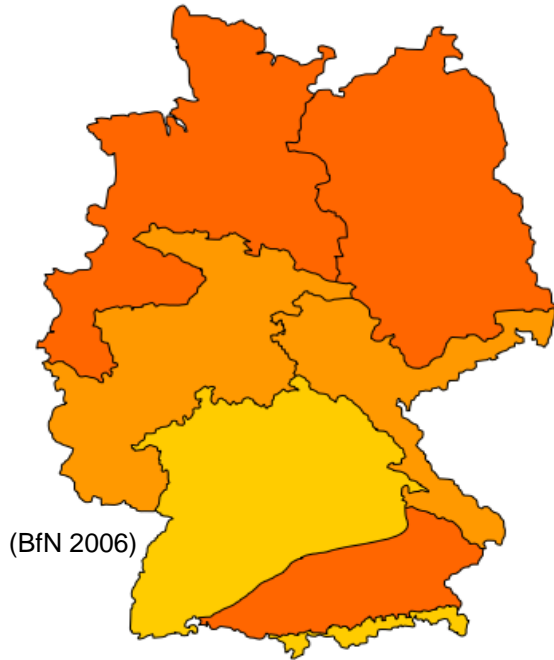
35 ha Intensivgrünland

45 ha Acker

Es blieben übrig:

2 ha mesophiles artenreiches Grünland

Gefährdungseinstufung des artenreichen Grünlands



- Von vollständiger Vernichtung bedroht / Stark gefährdet
- Stark gefährdet
- Stark gefährdet / Gefährdet

- 80 % der Grünlandbiotoptypen in Deutschland als gefährdet eingestuft
- Zunahme des Anteils der stark gefährdeten Grünlandlebensräume
- Vor allem extensiv bewirtschaftete Grünlandtypen gefährdet
- Starke Biodiversitätsverluste von Flora und Fauna

Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands (Finck et al. 2017)

■ 1! = akut von vollständiger Vernichtung bedroht → **31 % !!!**

■ 1 = von vollständiger Vernichtung bedroht

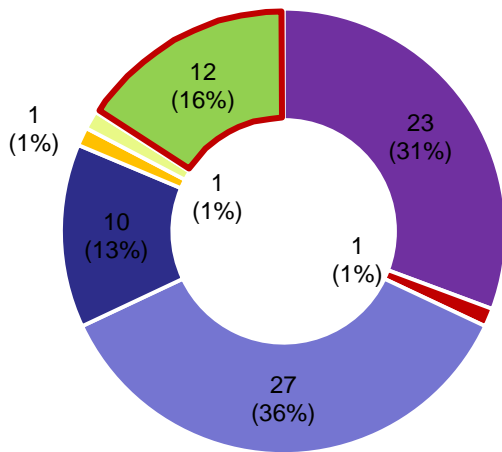
■ 1-2 = stark gefährdet bis von vollst. Vern. bedr.

■ 2-3 = gefährdet bis stark gefährdet

■ 3-V = akute Vorwarnliste

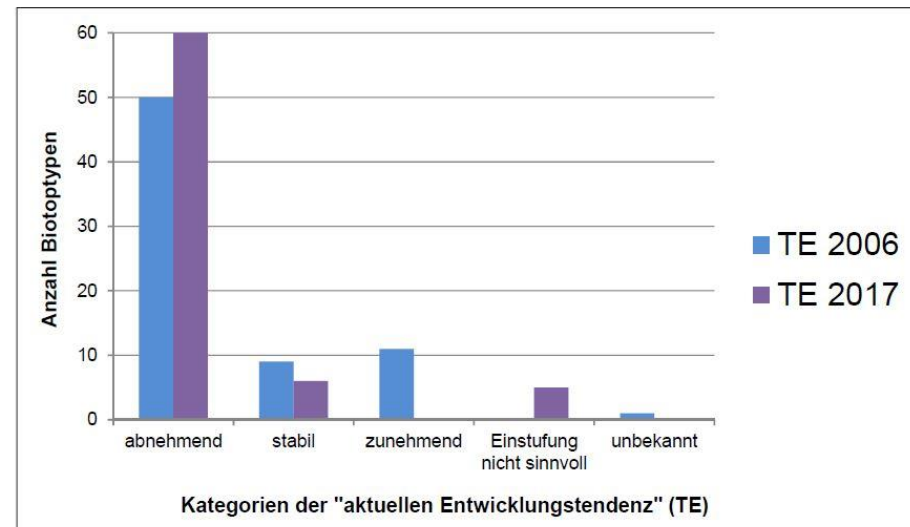
■ V = Vorwarnliste

■ * = aktuell kein Verlustrisiko



n = 75

(Finck et al. 2017)



(Finck et al. 2017)

FFH-Grünlandlebensräume: Erhaltungszustand/Trend

Zustand der FFH-Grünlandlebensräume (FFH-Bericht 2013)	Nordwestdt. Tiefland		Ost- und Süddeutschland		Alpen	
	Erhaltungszustand	Trend	Erhaltungszustand	Trend	Erhaltungszustand	Trend
Basenreiche oder Kalkpionierrasen	schlecht	–	unzureichend	–	keine Vorkommen	
Subkontinentale basenreiche Sandrasen	schlecht	–	unzureichend	=	keine Vorkommen	
Schwermetallrasen	unzureichend	?	unzureichend	–	keine Vorkommen	
Boreo-alpines Grasland auf Silikatböden	keine Vorkommen		unzureichend	=	unzureichend	=
Alpine und subalpine Kalkrasen	keine Vorkommen		keine Vorkommen		unzureichend	=
Kalk-(Halb-)Trockenrasen und ihre Verbuschungsstadien*	unzureichend	?	unzureichend	–	unzureichend	–
Artenreiche Borstgrasrasen	schlecht	–	unzureichend	–	unzureichend	–
Steppenrasen	unzureichend	–	unzureichend	–	keine Vorkommen	
Pfeifengraswiesen	schlecht	–	schlecht	–	günstig	=
Feuchte Hochstaudenfluren	schlecht	–	unbekannt	?	günstig	=
Brenndolden-Auenwiesen	schlecht	?	schlecht	=	keine Vorkommen	
Magere Flachland-Mähwiesen	schlecht	–	schlecht	–	schlecht	–
Berg-Mähwiesen	keine Vorkommen		schlecht	–	unzureichend	–

Gesamttrends des Erhaltungszustands:

= stabil · + sich verbessernd · – sich verschlechternd · ? unbekannt

(BfN 2013)

- **Quantitativer Rückgang** auf Bundesebene verlangsamt
- **Qualitative Verschlechterung** schreitet ungebremst voran:
 - 83 % der Grünland-Biototypen gefährdet
 - Zunehmend „mittlere“ Grünlandtypen unter Druck





Eine hohe Pflanzenvielfalt im Grünland

- erhöht die Vielfalt anderer Organismengruppen
- hat einen positiven Einfluss auf die Neubildungsrate und die Qualität von Grundwasser
- reduziert Stickstoffverluste
- erhöht die Speicherkapazität für Kohlenstoff im Boden
- fördert die Biomasseproduktion
- erhöht die Futterqualität
- fördert Bestäubungsleistungen

➤ **höhere Artenvielfalt = höhere Ökosystemleistungen**



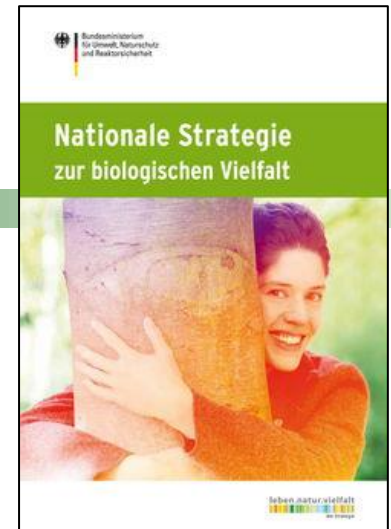
Gründe für Flächen- und Qualitätsverluste



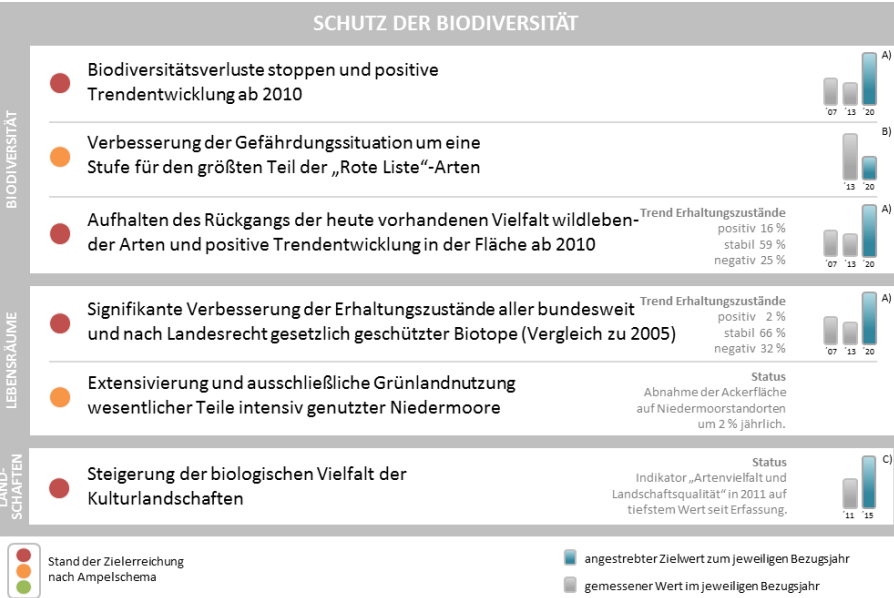
- Strukturwandel in der Landwirtschaft
 - Intensivierung der Bewirtschaftung
 - Nutzungsaufgabe
- Flächenkonkurrenz
 - Umwandlung von Wiesen in Ackerland
 - Vermehrter Silomaisanbau
 - Förderung von Energiepflanzenanbau
 - Flächenversiegelung für Siedlung und Verkehr (ca. 70 ha täglich!!)
- Preisdruck durch Markt und Handel
- Politische Rahmenbedingungen
- Gestiegene Bodenpreise

Politische Verpflichtungen

NBS fordert messbare Verbesserung des EHZ der Arten und Lebensräume, die von der Landwirtschaft abhängen oder von ihr beeinflusst werden



SCHUTZ DER BIODIVERSITÄT



(BfN 2017)

NACHHALTIGE NUTZUNG



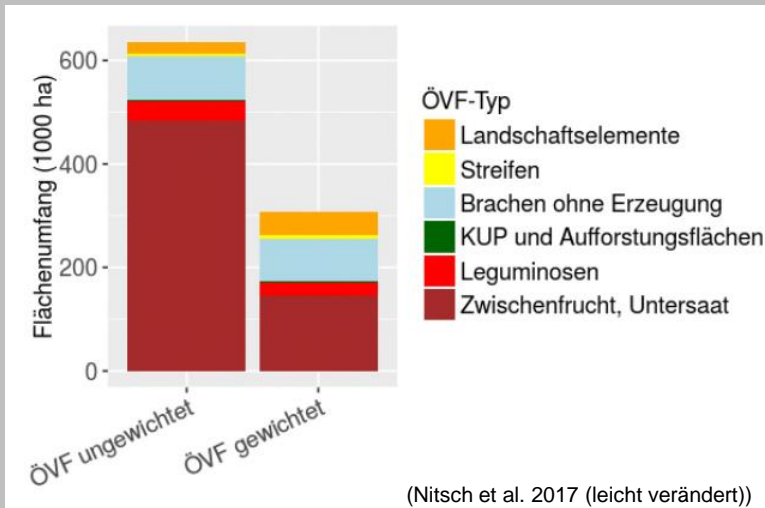
Aktuelle Forschungsprojekte

Wirksamkeit der letzten GAP-Reform für die biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft

- Ökologische Vorrangflächen
- Dauergrünlanderhalt
- Wirksamkeit des ELER



Ökologische Vorrangflächen



- Nur geringe Veränderungen in der Landnutzung festzustellen
- Anteil an wertvollen Flächen nur um knapp 1 % der Ackerfläche erhöht
- Großteil der ÖVF-Verpflichtung durch wenig wirksame Zwischenfrüchte, Untersaaten und Leguminosen erfüllt

Grünlandschutz

- Striktes Umbruchverbot von **umweltsensiblen Grünland**: in DE beschränkt auf Dauergrünland in FFH-Gebieten
- Beihilfefähigkeit tlw. schwierig

Greening entfaltet kaum Mehrwert für die biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft



Die GAP auf dem Prüfstand – 2. Säule

2. Säule = wichtigstes Instrument für den Naturschutz



© F. Barsch

- Geplante biodiversitätsrelevante Ausgaben in DE: **330 Millionen Euro pro Jahr**
- Aktuelle Schätzungen des Finanzmittelbedarfs *allein* für die Umsetzung von Natura 2000 in DE: **1,4 Milliarden Euro pro Jahr**

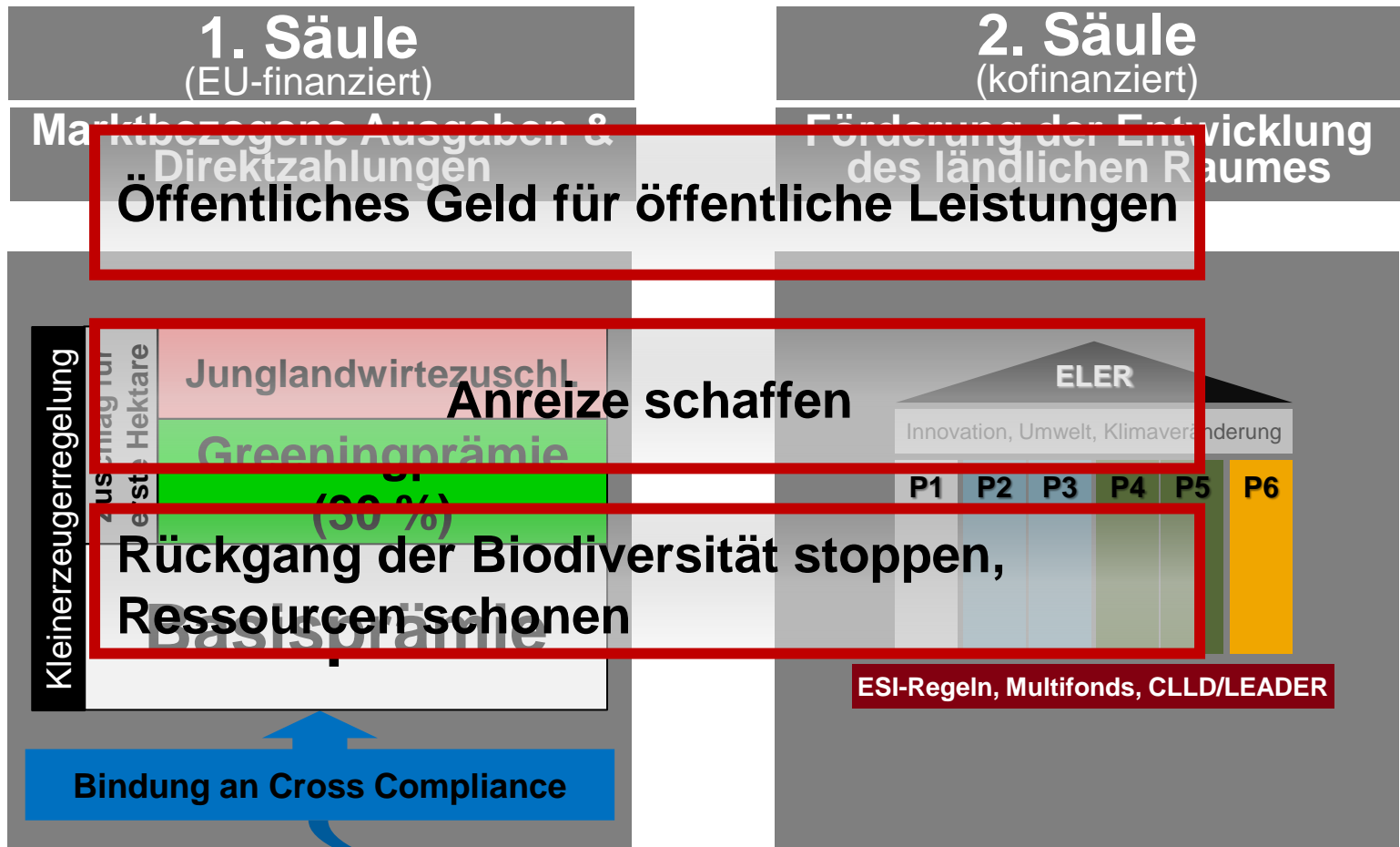
Eine deutliche Finanzierungslücke wird ersichtlich!

Darüber hinaus

- Hoher **administrativer Aufwand** und **Kontrollanforderungen**: Nutzung des ELER für Naturschutzzwecke bei den Ländern immer unattraktiver
- **Hohes Sanktions- und Anlastungsrisiko**: immer geringere Akzeptanz bei der Landwirtschaft



Handlungserfordernisse für eine naturverträgliche GAP



Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen



- Perspektivwechsel
- Verknüpfung einer nachhaltigen Produktion mit dem Erhalt der Biodiversität
- Honorierung der ökologischen und gesellschaftlichen Leistungen der Landwirtschaft
- Ökosystemleistungen fördern
- Akzeptanz und Wertschätzung der Landwirtschaft durch die Gesellschaft

Anreize schaffen



- Zielführende Maßnahmen
- Ökonomisch sinnvolle Förder- und Honorierungsmöglichkeiten
- Flexibilität und Wahlmöglichkeiten
- Bereitstellung notwendiger finanzieller Mittel
- Finanzierungslücke des Naturschutzes schließen
- Reduzierung des administrativen Aufwandes
- Vereinfachung der Kontrollregelungen

Rückgang der Biodiversität stoppen, Ressourcen schonen

- Sicherung naturnaher Flächen auch in landwirtschaftlichen Intensivgebieten
- Ordnungsrechtlicher Rahmen
- Obligatorische Basisleistungen und Mindeststandards



Forderungen für die GAP bis 2020



ÖVF:

- Anpassung der ÖVF-Kategorien
- Anhebung Flächenanteil auf 7 %
- Reduzierung des Verwaltungs- und Kontrollaufwands
- Anerkennung gleichwertiger AUKM/VN



Dauergrünland:

- Ausweitung der umweltsensiblen Gebiete
- Definition von Grünland im Sinne des Naturschutzes erweitern
- Ggf. bundesweites Umbruchverbot von Grünland



2. Säule:

- Erhöhung des Umschichtungssatzes auf 15%
- Möglichkeiten zur Nutzung der GAK aufgreifen

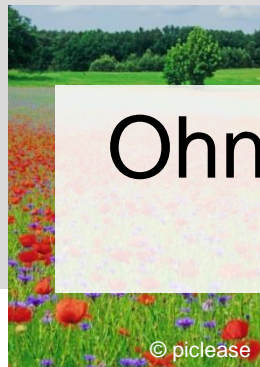


- Belastbare Anbausysteme und breite Fruchtfolgen
- Einträge von PSM und Nährstoffe vermeiden
- Kleinräumige Strukturen bewahren und fördern, vermehrte Etablierung von Strukturelementen in der Landschaft als Erosionsschutz und Lebensraum
- Verminderung von Treibhausgasen
- Insektenschutz (Bestäuber, Nützlinge) fördern
- Kein Umbruch von Dauergrünland
- Keine Ackernutzung auf Moorstandorten (ggf. Paludikulturen)
- Weiterentwicklung Biogasanlagen und Landtechnik



Aber auch:

- *politische* Herausforderungen
- Erarbeitung von Vermarktungsstrategien
- Risikoverteilung und Beihilfe für besonders natur- und klimafreundliche Bewirtschaftungsweisen
- Bessere Kommunikation



Ohne Landwirtschaft geht es nicht!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Der Bauer und sein Kind

Der Bauer steht vor seinem Feld
und zieht die Stirne kraus in Falten:
“Ich hab den Acker wohl bestellt,
aus gute Aussaat streng gehalten,
nun sieh´ mir eins das Unkraut an,
das hat der böse Feind getan!”

Da kommt sein Knabe hochbeglückt
mit bunten Blumen reich beladen,
im Felde hat er sie gepflückt,
Kornblumen sind es, Mohn und Raden.
Er jauchzt: Sieh´ Vater, nur die Pracht,
die hat der liebe Gott gemacht!”

(Julius Sturm 1816 – 1896)

